



**Karl Klostermann –
Dichter des Böhmerwaldes e. V.
Bayer. Sektion Grafenau
Internet: www.karl-klostermann.eu**

1. Vorsitzender:
Dr. jur. Alfons Maurer
Rosenauer Str. 5
94481 Grafenau
☎: 08552/2005

Jahresbericht 2012



Erstellt von Schriftführer Gerhard Hopp

Sitz des Vereins: Rosenauer Str. 5, 94481 Grafenau
E-Mail – notar.maurer@t-online.de
Präsident im jährl. Wechsel: Prof. Dr. Eberhard Dünninger – Regensburg /
Pavel Stelzer - Pilsen
Internet: www.karl-klostermann.eu
Bankverbindung: VR-Bank Spiegelau – Kto. Nr. 270 81 40 – BLZ 741 641 49

Liebe Klostermannfreunde,

wir vom Karl Klostermann Verein hoffen, dass wir mit unseren Aktivitäten im zu Ende gehenden Jahr wieder einige Farbpunkte in Ihren persönlichen Lebensbaum malen konnten:

Symposium am 03. März 2012 in St. Oswald

Klostermann, Waldschmidt, Friedl: „Große Dichter und Kulturträger des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes“

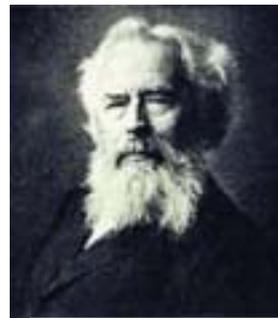
Drei der bedeutendsten Schriftsteller des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes wurden auf einem Symposium, das der Karl Klostermann Verein Grafenau unter Leitung von Willi Steger aus Riedlhütte organisiert hatte, im Waldgeschichtlichen Museum einem großen multinationalen Publikum vorgestellt. Dabei wurde ihre Bedeutung für die Völkerverständigung und das Zusammenleben im Böhmerwald auf tschechischer und deutscher Seite gewürdigt.



Karl Klostermann



Paul Friedl



Maximilian Schmidt

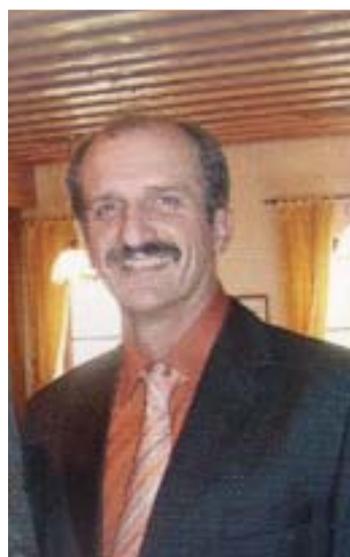
Sechs interessante Vorträge über Karl/Karel Klostermann (1848-1923), Maximilian Schmidt "Waldschmidt" (1832-1919) und Paul Friedl „Baumsteftenlenz" (1902-1989) brachten auch für die zahlreichen Kenner und Experten im Publikum noch eine Erweiterung des Wissens und regten das Interesse derjenigen an, die die Dichter bislang nur vom Hörensagen kannten.

Dr. Alfons Maurer, der 1. Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins, freute sich, dass sich unter den Ehrengästen sogar einige Nachfahren der Dichter befanden. Die Moderation des Symposiums hatte Hermann Wellisch aus Zwiesel inne, der die Referate über Karl Klostermann vorstellte. Christa Steger, die Frau des Organisers, übernahm die nicht ganz leichte Aufgabe, den Vortrag des Germanisten Václav Maidl aus Prag vorzustellen, der leider verhindert



war. Schon bei diesem ersten Referat wurde die Bedeutung des Dichters als Beispiel eines toleranten und gegen falsch verstandenen Nationalismus kämpfenden Menschen klar. Klostermann, der im oberösterreichischen Haag geboren wurde, in Böhmen das Gymnasium besuchte, in Wien studierte und

später in Pilsen lehrte und arbeitete, wuchs in einer zweisprachigen Umgebung auf. Die deutsche und die tschechische Sprache durchlebten im Gebrauch und in ihrer Wertigkeit einen Wandel, der auch die politische Situation und Stimmung in der Bevölkerung deutlich macht. Während Deutsch zu Anfang als Amts- und Schulsprache eher höher eingeschätzt wurde, bekam das Tschechische nach und nach eine immer größere Bedeutung. Klostermann, der vornehmlich in Tschechisch dichtete, wurde dafür von deutschen Nationalisten heftig angegriffen. Klostermann war ein Vermittler zwischen den Völkern, die im Böhmerwald friedlich nebeneinander existierten, obwohl er immer betonte, sich als Tscheche zu fühlen. Diesen Aspekt, der den Dichter so aktuell erscheinen lässt, hob auch der zweite Experte hervor. Dr. Vladimir Horpeniak, Historiker des Böhmerwaldmuseums Kašperské Hory (Bergreichenstein), würdigte Klostermann als Europäer, Sprachgenie und Verfechter der Völkerverständigung. Einen weiteren wichtigen Aspekt von Klostermanns Werk erläuterte Dr. Horpeniak in ausgezeichnetem Deutsch: Die Tatsache, dass der Dichter die Menschen des Böhmerwaldes in realistischer Art und Weise und nicht als romantisierte Figuren dargestellt hat. So stehen Glasmacher und Arbeiter in der Umgebung einer oft feindlichen Natur zusammen ohne Ansehen von Nationalität und Sprache. Das ist ein



sehr moderner Ansatz, mit dem Karl Klostermann seiner Zeit wohl um Einiges voraus war. Die Referate über den bekannten Dichter Maximilian Schmidt, genannt "Waldschmidt", hielten Dr. Werner-Walter Richter aus Eschlkam und Dr. Hans Aschenbrenner aus Neukirchen bei Hl. Blut. Neben der Vorstellung des Werkes und Wirkens von Waldschmidt waren dabei auch die persönlichen Geschichten der beiden Referenten interessant. Der Vater von Werner Richter, der im Krieg nach Eschlkam kam, fand durch ein Stück Literatur Maximilian Schmidts nach der Gefangenschaft in Frankreich den Weg zurück nach Bayern, um mehr über Waldschmidt zu erfahren. Fasziniert von dem Dichter, der durch sein Werk den Bayerischen Wald in aller Welt berühmt machte und ein Vorreiter für die touristische Erschließung wurde, gründete Richter den Waldschmidt Verein Eschlkam. Den Vorsitz übernahm sein Sohn Werner Richter nach dem plötzlichen Tod des Vaters, um dessen Arbeit weiter zu führen. Eine nicht ganz einfache Aufgabe für den vielbeschäftigten Arzt. Meist sitze er noch in der Nacht an Referaten oder anderer Vereinsarbeit. Jährlich wird auch weiterhin der Waldschmidt Preis vom

Verein verliehen.

Dr. Hans Aschenbrenner würdigte Waldschmidts Bedeutung als Volkskundler. Ein Bewahrer von Kultur und Brauchtum war der Dichter, der in über 100 lange verschollenen Bildern bayerische Trachten dokumentierte, deren Trägerinnen und Träger er als erster bei einem großen Umzug vor dem Oktoberfest zusammengeführt hatte. Die Gründung des "Bayerischen Waldvereins" legte den Grundstock für den Fremdenverkehr in der Region.



Kreisheimatpfleger Karl-Heinz Reimeier und der Verleger Hermann Beiler aus

Spiegelau würdigten den Dichter Paul Friedl aus Riedlhütte, den viele der Zuhörer noch persönlich kannten; Als eines von zwölf Kindern wurde Friedl in eine musikalische Familie hineingeboren. Schon früh verfasste er selbst kleine Lieder und wurde später zu einem Sammler tra-

ditionellen Liedgutes. Auch die in seinem literarischen Werk verewigten Berufe und Schilderungen - zum Beispiel von der Holztrift - bewahren die Geschichte des Bayerwaldes und seiner Bewohner. Neben vielen Berufen arbeitete Friedl für den Rundfunk und wurde später von Hans Kapfinger zum Leiter des Bayerwald Boten in Zwiesel bestellt. Die Musik und Lieder

erfreuten die Symposiums - Teilnehmer gemeinsam mit Karl-Heinz Reimeier. Eine Vorführung von zwei historischen Filmaufnahmen mit Paul Friedl rundete den lehrreichen und interessanten Tag ab. Mitgebracht hatte sie Franz Kerschbaum aus Frauenau, der sich durch seine Biografie über Otto von Habsburg ein umfassendes Wissen über die Geschichte in Böhmen erworben hat und dieses weitergibt.



Frühling an der Hauswaldkapelle 05. Mai 2012

Die Hauswaldkapelle im Böhmerwald, in der Nähe von Rehberg / Srní ist mittlerweile zu einem Treffpunkt der tschechischen und bayerischen Bevölkerung geworden. Am 05. Mai 2012 um 10 Uhr wurde die Heilquelle feierlich „aus dem Winterschlaf“ geholt. Aus diesem Grunde veranstaltete der Karl Klostermannverein, tschechische Sektion, ein Frühlingsfest. Der neue Pfarrer von Bergreichenstein, Tomáš Zavrel nahm die Segnung des Wassers vor. Die musikalische Gestaltung oblag einem Chor aus Schüttenhofen / Sušice. Zu dieser Veranstaltung waren alle Böhmerwaldfreunde herzlich eingeladen. Es wurde mit Privatautos gefahren. Es war wieder eine herzliche Begegnung der bayerisch-tschechischen Klostermannfreunde.



Grenzüberschreitende Veranstaltung zur „Eröffnung des Glasmachersteiges“ in Böhmisches Eisenstein/ Zelezná Ruda am 01. Juli 2012

Einige Mitglieder des Karl Klostermann Vereins nahmen am 01. Juli 2012 an der Eröffnungsveranstaltung eines neuen Wanderweges – des „Glasmachersteiges“ – in Böhmisches Eisenstein teil. Anhand von historischen Vorträgen, die extra für die deutschen Teilnehmer übersetzt wurden, erfuhren sie mehr über das Hin- und Herwandern der Glasmacher in den vergangenen Jahrhunderten.



Marie Mala – Initiatorin für den Wiederaufbau zerstörter Kapellen

Bereits am 14.05.2011 unternahm meine Frau, Hildegard Piendl, zusammen mit Miroslav Bursik, Vertretern des Umweltministeriums Prag und Frau Marie Mala eine Wanderung durch das Gebiet der ehemaligen Dörfer Wunderbach, Waid



und Stimmling am Kiesleiten. Als sie den alten, steilen Weg hinauf zu dem zerstörten Vorderwaid wanderten, forderte Frau Mala plötzlich ihre Begleiter auf, flache Steine zu sammeln und mitzunehmen. Nach kurzer Zeit erklärte sie auch den Sinn dieser Aktion. Die Wanderer standen vor den Resten der alten Kapelle „Maria Hilf“ von Vorderwaid. Es war ein Schild

angebracht mit dem Text, der die Wanderer auf Tschechisch aufforderte, Steine für den Wiederaufbau dieser Kapelle an dieser Stelle abzulegen und damit einen kleinen Beitrag zum Wiederherstellen der ehemaligen Kapelle zu leisten. Dies



haben meine Frau und ich dann auch auf unseren anschließenden Wanderungen rund um den Kiesleiten immer wieder getan.

Reise in die Vergangenheit 23. Juni 2012 Einweihung der Kapelle in Vorderwaid im Böhmerwald

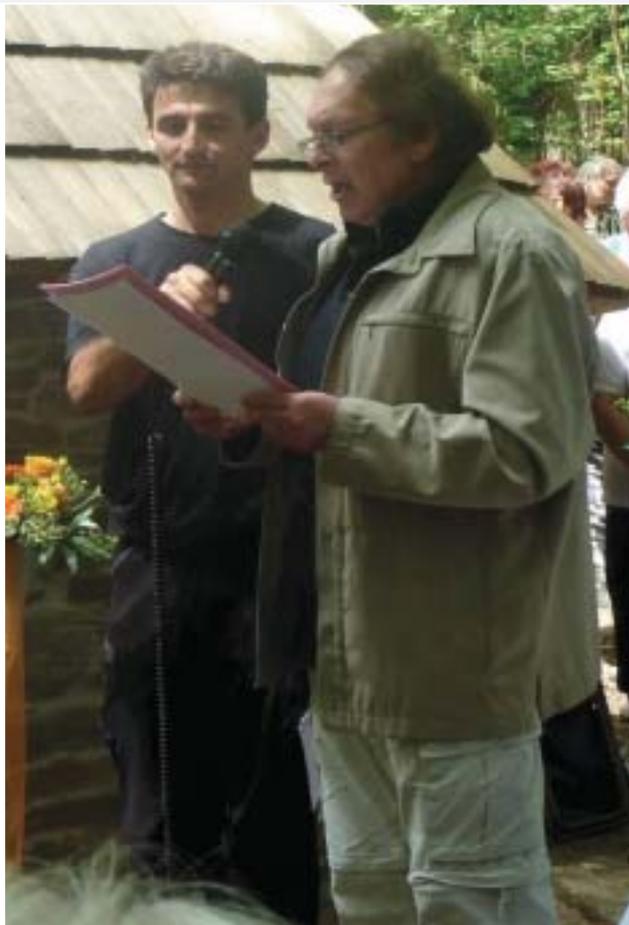
In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Šumava /Böhmerwald und dem grenzüberschreitenden Karl Klostermann Verein wurde die in der kommunistischen Zeit zerstörte Kapelle in Vorderwaid bei Stadln wieder erbaut. Diese kleine schmucke Kapelle ist am 23. Juni um 10 Uhr durch den Pfarrer Tomáš Zavrel eingeweiht worden. Gerade für die Heimatvertriebenen aus den Gemeinden Stadln, Großhaid, Rehberg, Hartmanitz, Unterreichenstein und Stubenbach stellte diese Feierstunde eine Reise in die Vergangenheit



dar. Die Teilnehmer konnten mit ihren Privatautos bis nach Großbabylon bei Gutwasser fahren und von dort zu Fuß in ca. einer halben Stunde zur neuen Kapelle wandern. Nach der kurzen Wanderung mit einem herrlichen Blick in das Tal des Kieslingbaches nahmen sie vor der kleinen Kapelle an den Einweihungsfeierlichkeiten teil. Für „Fußkranke“ stellte die Nationalpark-Verwaltung eine Fahrgelegenheit zur Verfügung. Die Feierlichkeiten wurden musikalisch durch einen Chor aus Klattau umrahmt. Außerdem hielt Dr. Horpeniak aus Bergreichenstein einen interessanten Vortrag, der nachstehend in Deutsch abgedruckt ist:

Geehrte Freunde, Damen und Herren, liebe Gäste,
die Umgebung von Waid hat einen besonderen Zauber – sie war bis vor kurzem ein vergessenes Land unterhalb des Kiesleiten Berges, oberhalb von Widra, Ottawa und Kieslingbach.

Vladimir Horpeniak und Herr Stemberk vom Nationalpark



Wir sind dankbar gegenüber denjenigen, die diese schöne Landschaft aus dem Schatten der Vergessenheit herausreißen und uns die Liebe zu diesem Landstrich lehren. Im Falle von Waid gebührt unser größter Dank Frau Marie Malá und ihren Büchern über dieses Land. An den verlassen Stellen, an denen sogar die kleinsten Spuren von alten Siedlungen ausgewischt wurden, nehmen wir die Gegenwart des Böhmerwaldes wahr, wie ein Dichter schrieb: „Sie ist mit unsichtbarem Faden mit dem abgegangenen Leben verbunden; es reicht ein Antasten und die Stille klingt mit alten Stimmen und Zeichen. Auf jedem Schritt und Tritt begegnet man dem damaligen Leben...“

Die Stimmen der Vergangenheit sind ganz deutlich hier in der Umgebung von Waid zu hören. Das könnten wir

zusammen mit Frau Marie Malá auf Grund unserer eigenen Erfahrungen belegen. (Aber das ist ein anderes Kapitel!)

Vorder-, Mittel- und Hinterwaid waren alte Siedlungen von Bergleuten, Glasmachern und Bauern. Schon im Mittelalter wurden diese Stellen durch die fleißige Arbeit der Goldwäscher und Bergleute der Wildnis abgerungen. Hiesige Gruben stellten einen Bestandteil des großen goldbringenden Reviers der Bergbaustadt



Willi Steger überreicht Geschenke an Frau Marie Mala

REICHENSTEIN. Das Revier zog sich vom Ždánov-Berg bis in die Umgebung von Hartmanitz. In der

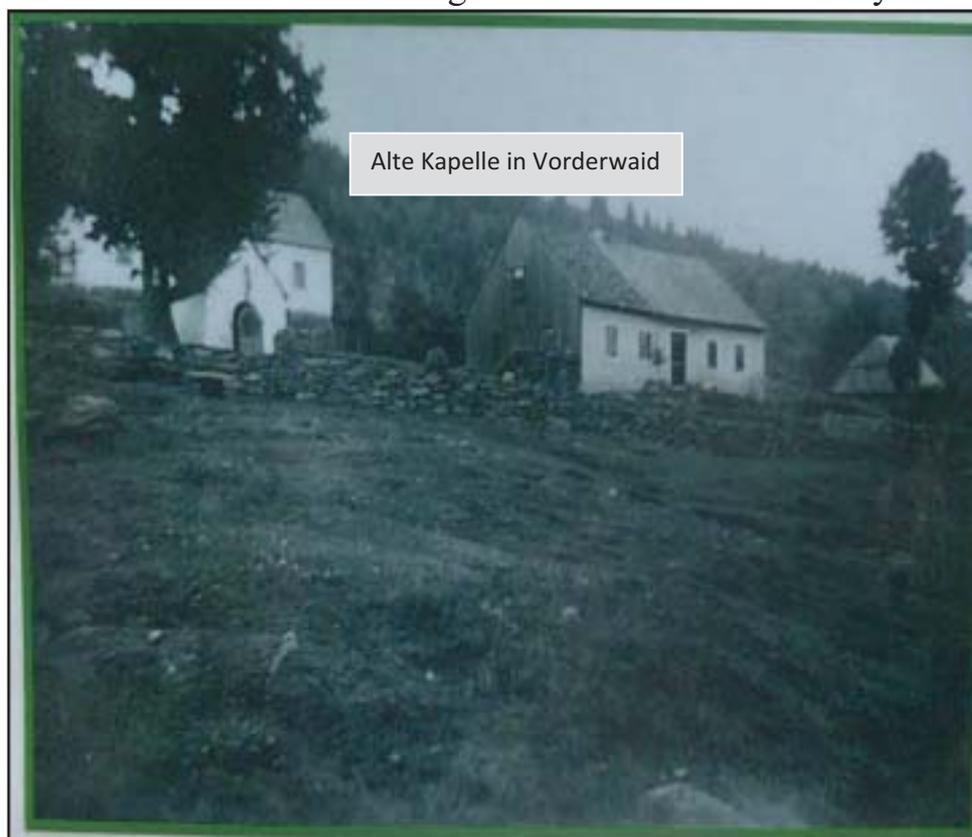


Eingang zu einem verfallenen Stollen

von Hartmanitz. In der Vorhussitenzeit wurde in fast 40 Gruben und unzähligen Pingen an der Erdoberfläche das goldhaltige Erz gefördert. Bis heute findet man eine Reihe von Spuren der Goldgräberei in der Tiefe und auf der Oberfläche. Man sieht Überreste der Stollen und Schächte und viele Löcher, Gräben und Wälle aus Abfallgestein, die während des Abbaus entstanden sind.

Eine der Urkunden aus der Zeit vor 1426 aus dem Bergreichensteiner Stadtarchiv nennt auch konkrete Bergbauwerke aus dem Gebiet um Waid – Bergwerk und Fundgrube des Hl. Apostel Paulus oberhalb des Wottawa Flusses, das Bergwerk der Jungfrau Dorothea in Waid und weiter das Bergwerk in der Nähe von Babylon.

Die Widmung des Bergwerks in Waid gerade an die Jungfrau und Märtyrerin Dorothea muss kein Zufall sein. Diese kleinasiatische Heilige, geboren etwa nach 290 n.Chr. war eine Patronin nicht nur der Gärtner, Blumenzüchter und Arbeiter in der Brauerei, sondern auch der Bergleute. Es wird von ihr



Alte Kapelle in Vorderwaid

erzählt, dass sie als ein junges Mädchen – ein christliches Kind – den Heiden-

Stellvertreter Apricius als Bräutigam ablehnte. Deswegen wurde sie gequält und später mit dem Schwert hingerichtet.

Die Abbildung der Hl. Dorothea findet man auf dem gotischen Fresko in der Bergbaukirche des Hl. Nikolaus in Bergreichenstein. Das Gebiet von Waid ist durch eine Glashütte seit jeher bekannt, die da wahrscheinlich in der zweiten



Der Saller Hof

Hälfte des 16. Jahrhunderts im Betrieb war. Sie wird zum ersten Mal im Jahre 1606 urkundlich erwähnt. Es wird geschrieben, dass der hiesige Glasmeister Hasenkopf hieß und dass er Patterln an zwei Händler lieferte. Die nächste Nachricht von 1606 berichtet über eine Patterl-Glashütte und den Glasmeister Martin Zoglauer. Andere Nachrichten zeigen, dass die Glashütte (wahrscheinlich in Mittelwaid gestanden) bis in die

Hälfte des 18. Jahrhunderts betrieben wurde. Es wurden Wälder um die Glashütte gefällt und dorthin konnten Bauern kommen. Dieser Landstrich gehörte nach dem Steuerbuch zum nahen Stadln. Im Steuerbuch von 1630 werden hiesige Bewohner als „die von der Weit“ oder „in der Weiden“ bezeichnet. Diese Lokalität wird also entweder von „in der Weite“ oder vom Wort „die Weide“ abgeleitet.

Über Hinterwaid weiß man, dass die ersten Siedler ums Jahr 1600 hierher kamen. Später kamen hierher Paul Hannes um 1617 und Wenzel Scheinost um 1630. In den 60er Jahren des 17. Jahrhunderts gab es da zwei Höfe mit Jagd- und Angelrecht...



Saller Karl



In der Zwischenkriegszeit gehörten zu den zwei Bauernhäusern der Familien Saller und Scheinost sehr gut erhaltene ursprüngliche Kornspeicher, die als „Troidböden“ genannt wurden. Sie standen schon damals unter Denkmalschutz als Denkmäler der Volksarchitektur und sie sind von Fotos bekannt.

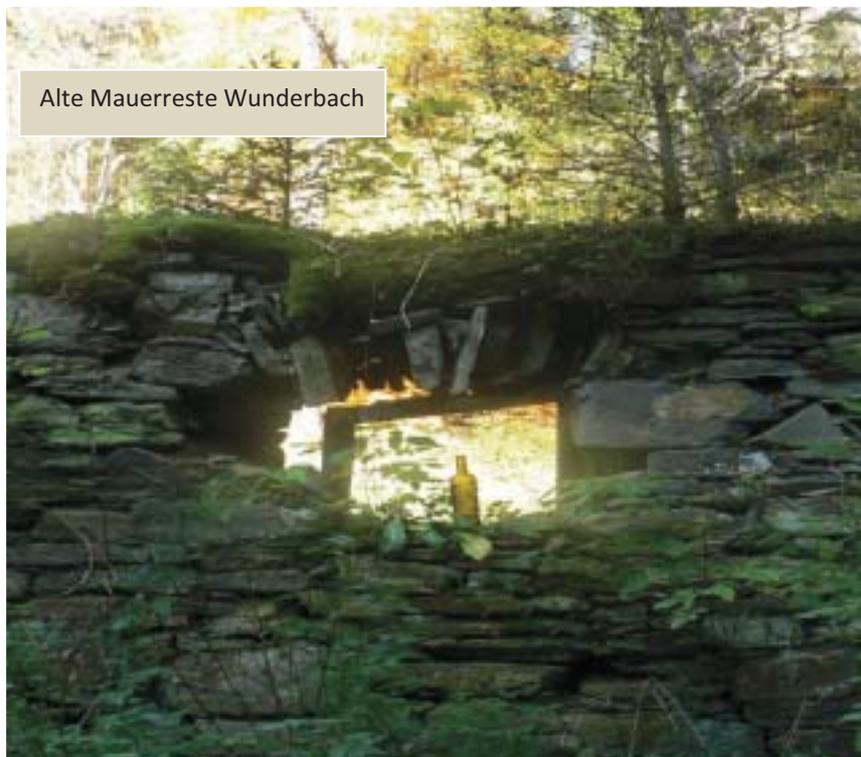
In Vorderwaid wurde eine einklassige Schule im Jahre 1865 im

ehemaligen Brechhaus eröffnet. Sie bekam dann 1900 ein neues Gebäude.

In der Nähe von Waid wurde ein einmaliger Bauernhof der künischen Freibauern, der sog. Ebenwieshof, erbaut. Er hatte einen Glockenturm auf dem Dach. Es wurde da regelmäßig um Mittag, am Vorabend oder wenn jemand starb oder gegen die Sturmwolken geläutet. Im Land um den Kiesleitenberg war der bekannteste Dichter aus dem Böhmerwald, Zephyrin Zettel, daheim. Er schrieb im hiesigen Dialekt und wurde 1876 im nahen Stadln geboren.



Als Dichter war auch sein Sohn Walter Zettel tätig, der die Umgebung von Waid im umfangreichen und historischen Gedicht „Verabschiedung vom Böhmerwald“ beschrieb.



Die damaligen Ortschaften von Waid befinden sich 2,5 km von Reichenstein, am östlichen Abhang des Kiesleitenberges. Sie bestanden aus Höfen und Häusern. Die Ortschaften wurden in der Nachkriegszeit, in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts, total vernichtet.

Gerade hier in Waid ist ganz klar zu sehen, dass die Zeit des Zerstörens und Vernichtens glücklicher-

weise schon hinter uns liegt. Danach kam die Zeit, in der man Interesse für geistliche Werte, Geschichte, Kultur und Tradition hat. Man kann es am Beispiel von Waid selbst sehen und erleben: die Zeit der Rückkehr und das Suchen nach dem Genius Loci in der böhmischen Landschaft ist im Böhmerwald und auch im Vorgebirgsland offenbar. Es wird uns immer wichtiger, nicht nur die schöne Natur, sondern auch die Geschichte und das einmalige Landschaftsbild zu erhalten. Das Interesse für die Bestandteile der Landschaft wächst, das aus ihr eine Kulturlandschaft macht. Dies geschieht paradoxerweise auch im Böhmerwald, der eine sehr bewegte Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg erlebte. Es gab: Vertreibung der deutschen Bevölkerung, Errichten von umfangreichem Sperrgebieten im Grenzraum, die Neubesiedlung ging schief, dazu kam die Kollektivierung in der Landwirtschaft, usw.



Eine jahrhunderte lange Struktur der Kulturlandschaft mit kleinen Siedlungen, verbindenden Wegen, Wiesen- und Feldmosaiken, usw. ging unter. Das kommunistische Regime musste bald das Beleben dieses Gebietes aufgeben und es kam eher zur Liquidierung der „unerwünschten Sudetenspuren“. Die meisten Bauten wurden niedergerissen, mitsamt den Kirchen, Kapellen, Marterln, Feldkreuzen,... Die Landschaft verlor auch andere Elemente der Zivilisation – wie der Dichter sagt: „sie hat ein Waisengewand angezogen“ – Verlassenheit, Auswurzelung, Ungastlichkeit, ... Den Grenzraum beherrschte die Missachtung der Vergangenheit. Als wertlos wurde alles angesehen, was da „nach den Deutschen“ übrig geblieben war.

Es ist sehr gut, dass heute die Bemühungen zum Vorschein kommen, ehemalige Bewohner des Böhmerwaldes als unsere Vorfahren anzunehmen, die historische



Kontinuität zu erneuern, wieder neue Beziehungen ohne Vorwürfe zur Heimat im Böhmerwald zu finden und der Böhmerwald-Landschaft ihren historischen Charme zurück zu geben. Dazu gehört die Rettung und Erneuerung der kleinen sakralen Bauten. Ich glaube, dass diese lobenswerte Erneuerung der „Maria Hilf“- Kapelle in Waid etwas mehr ist, als nur die Rekonstruktion von etwas Vergangenenem und das Schaffen von etwas Malerischem. Ich glaube, dass es im Falle der Kapellen, Kreuze und Marterl um etwas Überzeitliches geht. Sakrale Bauten waren immer ein Zeichen der Heimat und der göttlichen Anwesenheit. Leute bauten sehr schnell in ihrer Siedlung solche Bauten. Bergleute waren immer sehr fromm und nah an Bergwerken wurden (hölzerne, später steinerne)

Kapellen erbaut. Sie beteten dort, bevor sie in die Tiefen der Erde gingen. Es ist höchstwahrscheinlich, dass diese Kapelle zur „Maria Hilf“ eine ähnliche Vergangenheit hatte. Auf jeden Fall hatte die Verehrung der „Maria Hilf“ eine lange Tradition im Böhmerwald. Ein Grund dafür kann sein, dass sich ein bekannter Wallfahrtsort im nahen bayerischen Passau, oberhalb des Inns befindet. Die Heilige wurde von Triftleuten auf der Donau, aber auch auf der Moldau und Ottawa verehrt. Ebenso wurde die „Maria Hilf“ auch Jahrhunderte lang in Železná Ruda (Eisenstein), wie in Červená oder Klapperl bei Bergreichenstein verehrt.

Es ist sehr erfreulich, dass man heute zu der erneuerten Kapelle „Maria Hilf“ hier in Waid, inmitten des Böhmerwaldes kommen kann. Dieser Tempel soll auch ein Zeichen für die Erneuerung der Gedanken und Herzen werden. „Jungfrau Maria, unsere Helferin, bitte für unser böhmisches und



deutsches Volk bei Gott. Führe uns zu Verträglichkeit, Versöhnung und Liebe am Beispiel der Heiligen Familie. Bitte für alle, die im Böhmerwald lebten und heute leben, für alle, die hier seelische und körperliche Erholung, Erfrischung und Lebensinspiration finden. Amen!“



Frau Marie Mala bedankt sich

**Mitgliederversammlung am 19.06.2012 des
„Karl Klostermann – Dichter des Böhmerwaldes e.V.“ in Zwiesel**

Der 1. Vorsitzende Dr. Alfons Maurer eröffnete die Mitgliederversammlung und begrüßte die Klostermann-Freunde sehr herzlich, insbesondere den 2. Vorsitzenden, Herrn Willi Steger mit Ehefrau Christa, unseren Schriftführer, Herrn Gerhard Hopp, unseren Schatzmeister, Herrn Wolfgang Hufler, unsere Kulturwartin, Frau Christa Anna Dvorak, unseren Rechnungsprüfer, Herrn Gerhard Fritsch und die Mitglieder, Frau Rosemarie Hufler, Frau Inge Fritsch, Herrn Erich Stecher, Herrn Claus Peter Bächler, sowie Herrn Hans Dieter Breidenbach.



Danach gab der 1. Vorsitzende gemäß § 8 Absatz 2 der Satzung in der Mitgliederversammlung seinen Rechenschaftsbericht über die Aktivitäten des Vereins im Jahre 2011 ab, die auch im Jahresbericht von 2011 nachzulesen sind. Zum Schluss seines Jahresberichtes sprach er allen Mitgliedern des Vorstandes seinen herzlichen Dank für ihre engagierte Mitarbeit und Gestaltung des Vereinslebens aus. Sein ganz besonderer Dank galt wiederum unserem Mitvorstand Willi Steger und seiner Frau Christa. Die beiden sind die eigentlichen Motoren und die Ideengeber unseres Vereins und setzen energisch seine Ziele durch. Ohne Willi und Christa Steger gäbe es den Klostermann Verein

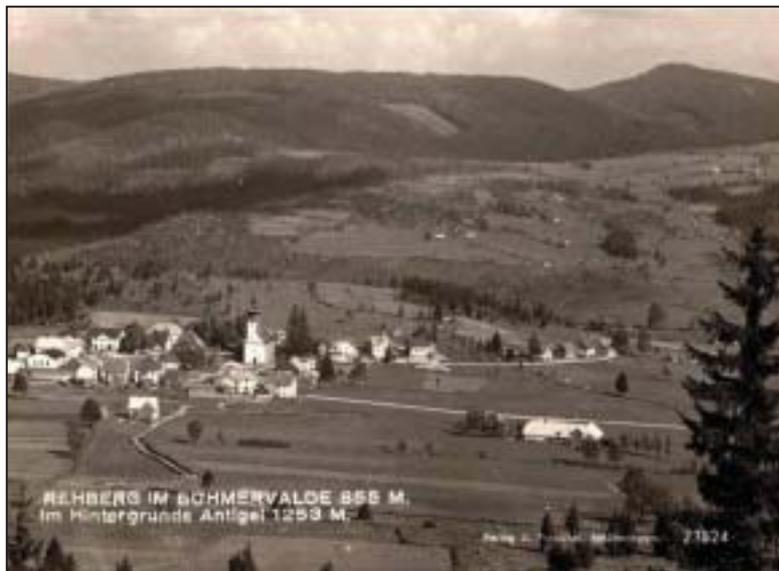
nicht. Ganz besonderen Dank stattete Dr. Alfons Maurer Christa Steger ab für ihre große Mühe und für ihren Einsatz bei Buchdigitalisierungen, Buchkorrekturen und würdigen Klostermann-Lesungen.

Kassenwart Wolfgang Hufler gab seinen Kassenbericht ab.

Der Versammlungsleiter dankte Wolfgang Hufler für die akribische Führung der Kasse sehr herzlich.

Unser Kassenprüfer, Herr Gerhard Fritsch, hatte die Kasse und die Bücher des Vereins geprüft. Er gab nunmehr seinen Kassenführungsbericht ab. Der Vorsitzende dankte ihm für die Prüfung der Bücher und der Kasse.





Der Kassenprüfer empfahl die Entlastung der Vorstandschaft. Hierüber wurde durch Handheben abgestimmt. Die Mitglieder des Vorstandes waren nicht stimmberechtigt. Abstimmungsergebnis: Entlastung des Vorstandes: einstimmig.

Als jährlich wechselnde Präsidenten wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt: Herr

Pavel Stelzer aus Pilsen und Herr Professor Dr. Eberhard Dünninger aus Regensburg.

Der Vorsitzende, Dr. Alfons Maurer, schloss gegen 20.00 Uhr die Versammlung und dankte den Mitgliedern für die Mitarbeit in der Mitgliederversammlung.

Bericht über die Arbeit des Vorstandes:

Der 1.Vorsitzende Dr. Alfons Maurer nahm nicht nur an der „Böhmerwaldfahrt des Adalbert Stifter Vereins an die Elbe II“ teil, sondern organisierte auch vier Vorstandssitzungen. Auf diesen Sitzungen wurden die Aktivitäten des Karl Klostermann Vereins besprochen und organisiert. Darüber hinaus mussten, um unsere Kasse zu entlasten und einige Vorhaben überhaupt realisieren zu können, umfangreiche Anträge und Abrechnungen an EUREGIO gestellt und verschickt werden. Außerdem hat unser 1. Vorsitzender wieder die Jahressteuererklärung für das Finanzamt Passau erstellt und folgenden Bescheid erhalten:

Freistellungsbescheid für 2009 bis 2011 zur Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer

Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Hinweis zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen:

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

- Förderung von Kunst und Kultur

Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 AO.

Behandlung der Mitgliedsbeiträge: Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge

Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.



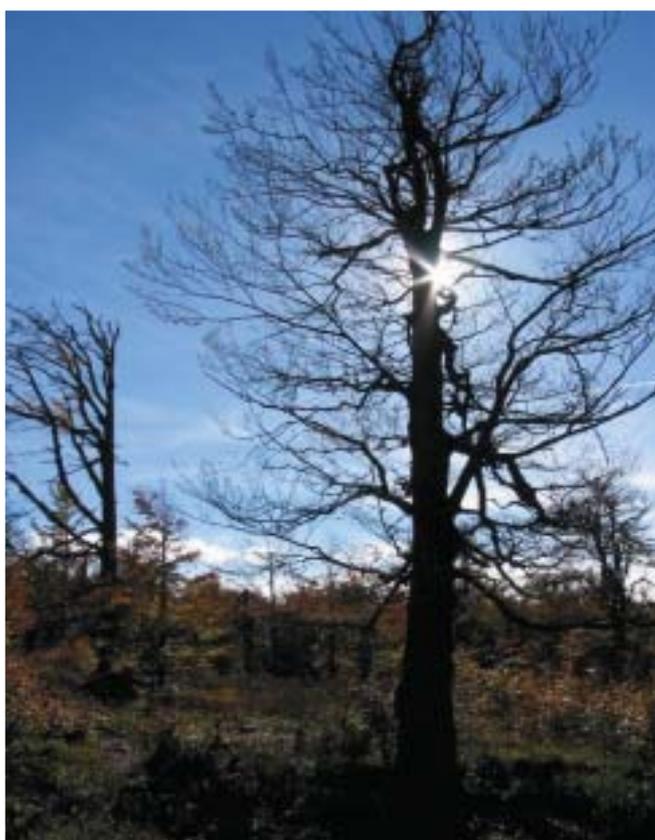
Vorstandschafft nach
getaner Arbeit

22.Juni 2012 Fotoausstellung von Václav Sklenář in Stachy

Wieder ein großer Erfolg war die Fotoausstellung unserer Partnersektion Srní durch Václav Sklenář in Stachy. Einige unserer Vorstandsmitglieder hatten diese Ausstellung ebenfalls besucht und waren begeistert von der hervorragenden Bildqualität und von den von Václav Sklenář bei seinen Aufnahmen gewählten Blickwinkeln.



Fotoausstellung in Stachy



Buchvorstellung? - langweilig - ätzend - nein Danke!

Ganz anders zeigte es sich auf der Buchvorstellung des Karl Klostermann Vereins im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald am 06. Juli 2012.

Der Hausherr, Wolfgang Bäuml, begrüßte die Gäste und gab seiner Freude Ausdruck, dass der Karl Klostermann Verein immer wieder für seine Veranstaltungen das Waldgeschichtliche Museum auswählt. In seiner Begrüßung überraschte er die Schar der Bücherfreunde mit einer hochinteressanten Geschichte über eine Ausstellung im Bergreichensteiner Museum. Der Flügelaltar der Bergreichensteiner (Kašperské Hory) Pfarrkirche hatte in einem Versteck die ganze Zeit der kommunistischen Herrschaft überstanden. Nun ist es Dr. Horpeniak, dem Direktor des Museums, gelungen, der Öffentlichkeit diesen Altar im Rahmen einer erstmalig zusammengestellten Ausstellung "Gabreta Sacra" vorzustellen.



Der musikalische Auftakt der Buchvorstellung mit Konstantin Pilz (Tenorflöte) und Gabriele Neumann - Beiler (Gitarre) stellte sich als erfrischend jugendlich und von hoher musikalischer Spritzigkeit heraus. Nach der lockeren Begrüßung aller hieß der 1. Vorsitzende des Vereins, Dr. Alfons Maurer, als besonderen Ehrengast Altlandrat Alfons Urban herzlich willkommen. Danach stellten sich in



einem freien Übersetzungsgespräch Autor und PEN-Mitglied Ondřej Fibich (Strakonice) und der Übersetzer, Schulamtsdirektor i. R. Helfried Reischl (Großarmschlag), kurz vor. Der Verleger des neuen Buches: "Vom Schatz des Alten Böhmerwaldes", Karl Stutz aus Passau, überraschte mit einigen hoch interessanten Büchern an seinem Verkaufsstand. Die anschließende Buchtaufe

wurde von Hana Mrázová, der Leiterin der Stadtbücherei von Prachatic mit echtem Moldauwasser vollzogen. Dieses Wasser hatte Konstantin Pilz, der Enkel von Christa und Willi Steger, aus der Moldauquelle bei Kvilda geschöpft. Hermann Beiler aus Spiegelau hatte ein Grammophon aus dem Jahre 1920 mitge-



bracht und bereicherte die nachfolgende Lesung mit gut ausgewählten alten Schellackaufnahmen von böhmisch-tschechischer Musik. Besonders angetan waren die Zuhörer von Dvoraks "Largo" und Ausschnitten aus Bedrich Smetanas "Die Moldau".



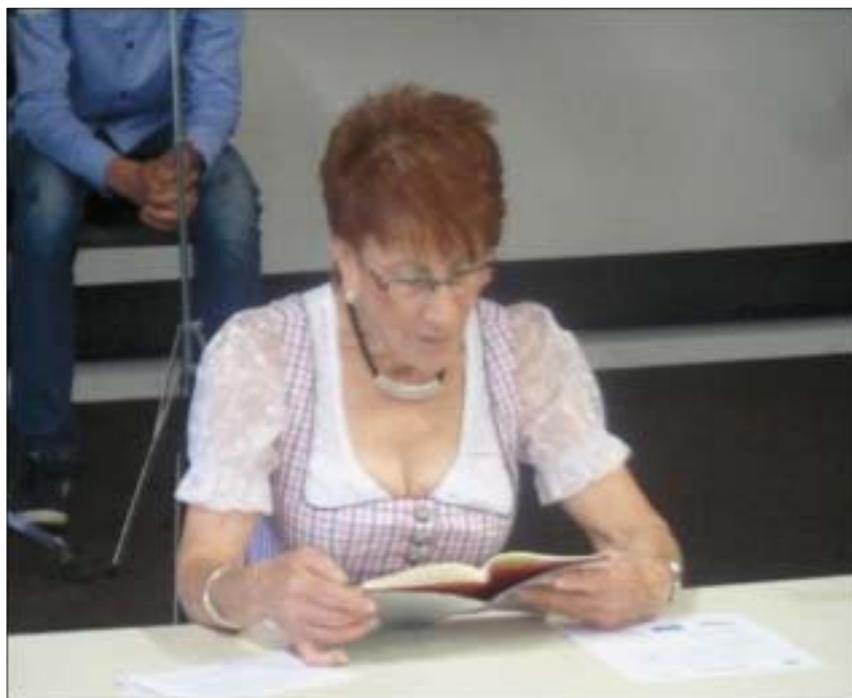
Christa Steger verstand es durch die Auswahl und den gekonnten und souveränen Vortrag der Sagen und Geistergeschichten, die Anwesenden in die damalige heimatliche Welt zu entführen. Die Zuhörer wurden praktisch zu Kindern, die sich in die Ecke einer kleinen Bauernstube verkrochen hatten und den Frauen des Dorfes lauschten, die sich in der Stube zum Rupfen der Federn und Gänsedaunen, dem „Federnschleiben“, getroffen hatten und dabei Sagen, Märchen und Geistergeschichten erzählten.

Gegen Ende der Veranstaltung bedankte sich der 1. Vorsitzende, Dr. Alfons Maurer, bei allen Mitwirkenden und überreichte

Blumengeschenke an die Hauptakteurinnen.

Das musikalische Schlussstück von Gabriele Neumann-Beiler und Konstantin Pilz forderte eine Zugabe heraus. Danach ließen die Teilnehmer bei einem kleinen Imbiss, den einige Frauen des Karl Klostermann Vereins zubereitet

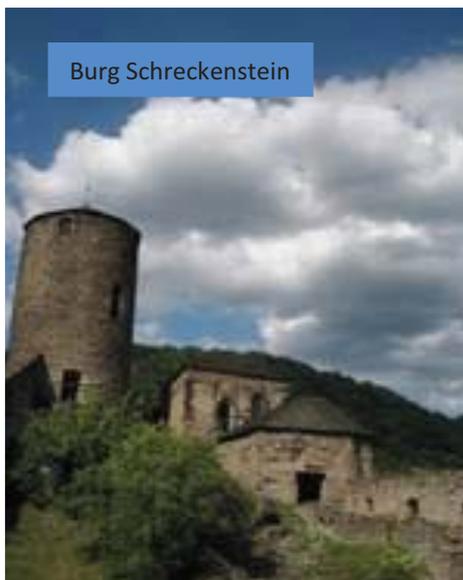
hatten, den Tag mit lockeren Gesprächen ausklingen. Alle waren sich einig, es war wieder eine gelungene Veranstaltung des Karl Klostermann Vereins, von Christa und Willi Steger gewohnt professionell organisiert.



Teilnahme des Vorstandes an der Studienreise des Adalbert Stifter Vereins: "An die Elbe II" vom 9. - 13. Juli 2012

(Dieser Reisebericht stammt vom Adalbert Stifter Verein, München)

Die erste Etappe der zweiten Studienreise an der Elbe führte, nach dem Ausgangspunkt Leitmeritz/Litoměřice aus dem vorherigen Jahre, weiter Fluss aufwärts Richtung Aussig/Ustí nad Labem. Die thematische Einführung der Studienfahrt bildete eine Lesung aus einem Auszug der Memoiren von Johanna von Herzogenberg (1921-2012) in Birnau/Brná nad Labem vor der Pension Herzig/Srdíčko (u.a. Herberge von Karl May und Inspiration zu seinem Roman „Weihnacht“).



Anschließend wurde die ehemalige Wachburg Schreckenstein /Střekov besichtigt, die nicht nur ein ausgezeichnetes Panorama über das Elbtal bietet und u.a. Reiseziel von Richard Wagner, Karel Hynek Mácha oder Caspar David Friedrich war, sondern auch von tragischen Legenden umwittert ist.

Am nächsten Tag lernten die Teilnehmer, welche Aussig schon am Vorabend auf eigene Faust erkunden konnten, die im zweiten Weltkrieg zum Großteil zerstörte Industriestadt

während einer interessanten Stadtführung mit der Historikerin Kristina Kaiserová kennen. Besichtigt wurden unter anderem die gotische Erzdekanatskirche Maria Himmelfahrt mit ihrem schiefen Turm, bizarre Überbleibsel kommunistischer Architektur



oder die zweisprachige Gedenktafel auf der Edvard-Beneš Brücke, die an die Opfer des Aussiger Massakers vom 31.7.1945 erinnern soll, bei dem bis zu 200 Deutsche ihr Leben verloren.

Die Möglichkeit, ein gutes böhmisches Mittagessen und oder ein „radioaktives

Bier“ zum 100. Jahrestag der Entdeckung der kosmischen Strahlung in der Brauerei Na Rychtě zu sich zu nehmen, wurde von den Teilnehmern mit

Begeisterung wahrgenommen. Daraufhin führte die Reise bei schönem Wetter zum Freilichtmuseum in Saubernitz/Zubrnice. Dort bewunderte man die prächtig erhaltene nordböhmische Volksarchitektur.

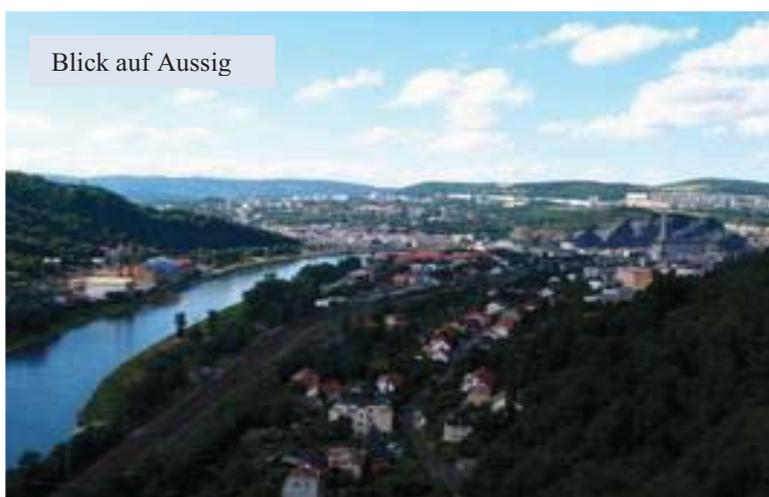
Den Abschluss des Tages bildete das nahegelegene idyllische Städtchen Auscha/Ústěk aus dem 11. Jhdt. mit seiner barocken Pfarrkirche Peter und Paul, den erhaltenen Giebelhäuschen mit Laubengängen und den von italienischen Arbeitern im Sandsteinfels errichteten „Vogelhäuschen“. Stromabwärts der Elbe liegt Tetschen-Bodenbach/Děčín-Podmokly. Vom Massaryk-Platz mit dem ehemaligem Rathaus aus dem 16. Jh. und dem Brunnen des



Schloss Rosengarten
Tetschen/Děčín

österreichischen Architekten Rudolf Weyr führte der Weg an der Kreuzerhöhungskirche/Kostel Povýšení svatého Kříže hoch zum wunderschönen Schloss mit Rosengarten, von dem man einen bemerkenswerten Ausblick über die Stadt und ihre Umgebung genießt. Die professionelle Führung durch die renovierten Räumlichkeiten unter Schlossdirektorin Ing. Iveta Krupičková wurden zu einer spannenden Reise in die Familiengeschichte des österreichischen Adelsgeschlechts Thun-Hohenstein, besonders aufschlussreich dargestellt durch Gemälde der Familienstammbäume.

Zurück in Aussig stellte Milan Rudík, Mitarbeiter des Collegium Bohemicum, die Aktivitäten der Einrichtung vor und bot einen Einblick in das Konzept des zu entstehenden ersten „Museum der Geschichte und Kultur der Deutschen aus



Blick auf Aussig

den böhmischen Ländern“. Anschließend führte er die Gruppe durch die aktuelle Exposition zu Hans Ledwinka, dem Automobilkonstrukteur von Tatra, und durch die eindrucksvolle Ausstellung „Freiheit und Liebe“ über verbotene Schriftsteller des mitteleuropäischen Raums und ihrem Aufstand gegen die

nationalsozialistische und kommunistische Diktatur.

Zum krönenden Finale des Abends wurde das Konzert des Leipziger „Duo Cembali“ im Rahmen des Festivals „Mitte Europa“ im bezaubernden Neuen Schloss Großpriesen/Velké Březno, ehemaliger Sitz der Adelsfamilie Chotek, deren bekannteste Vertreterin Sophie von Chotek die nichtstandesgemäße Ehefrau des Thronfolgers Franz Ferdinand war.



Gruppenbild vor der Johannes-Kapelle in Bodenbach/ Podmokly

Am Donnerstag führte die Reise anknüpfend an die Geschichte der Adelsfamilie Thun zur kleinen Thun-Grabstätte und Johannes-Kapelle/Kaple svatého Jana Nepomuckého in Bodenbach/ Podmokly. Figuren der Allegorien der Tugend und der 14 Nothelfer und die Überreste von einem Sternenhimmel an der Decke erinnerten daran, wie schön die ursprünglich barocke Kirche einst gewesen sein muss.

Ein anschließendes Mittagessen auf dem ältesten Elb-Aussichtspunkt der böhmischen Schweiz (Belvedere) in Elbleiten/Labská Stráň mit Aussichtsterrasse und künstlicher Grotte aus dem 19. Jh. folgte. Höhepunkt des Tages wurde die kleine Rundwanderung in Herrnskretsch /Hřensko zur Edmundsklamm, die in einem

Abschnitt nur mit einem Kahn durchquert werden kann. Diese beeindruckende Sandsteinschlucht führt durch einen engen Felsencanyon, der sich dann in die Stille oder Untere Klamm fortsetzt. Auf der Rückreise nach Regensburg wurde das Centrum Bavaria Bohemia im Örtchen Schönsee von den Teilnehmern besucht. Dieses im historischen ehemaligen Kommunbräuhaus gelegene Institut nutzt seinen Standort an der Grenze zur Tschechischen Republik und informiert zweisprachig über kulturelle Aktivitäten und Veranstaltungen in den bayerischen und böhmischen Grenzregionen.



Gefährliche Bootsfahrt durch die Edmundsklamm

Böhmerwaldfahrt des Karl Klostermann Vereins Grafenau 18.08.2012

„Schön war die Zeit, schön war die Zeit...“ endlich war es soweit. Die jährlich stattfindende Böhmerwaldfahrt des Karl Klostermann Vereins Grafenau fand wieder großes Interesse bei vielen ehemaligen Böhmerwäldlern und Mitgliedern des Vereins. Im voll besetzten Bus des Busunternehmers Brunnhölzl aus Kirchl konnte der erste Vorsitzende des Karl Klostermann Vereins Sektion Grafenau, Dr. Alfons Maurer, neben der gesamten Vorstandschaft auch Böhmer-



waldexperten wie den Enkel von Andreas Hartauer oder den Orchideenexperten Herrn Breidenbach aus Spiegellau, aber auch Kenner des Böhmerwaldes von Jugend an, wie die Eisensteinerin und mit ihren über 80 Jahren noch sehr rüstige Frau Aloisia Stich, sehr herzlich willkommen heißen. Von der Mosau bei Rehberg wurden die schon älteren

und gehbehinderten Teilnehmer mit Fahrzeugen der Feuerwehr Srní und des Nationalparks Šumava zur Hauswaldkapelle gefahren.

Der Zelebrant Pater Hubert Pešat bemühte sich, die deutsch sprechenden

Bläsergruppe aus Klattau an der Hauswaldkapelle



Gläubigen mit einzubeziehen. Deswegen wurde von Christa Steger die Lesung in Deutsch vorgetragen. Ergreifend war der Friedensgruß, bei dem sich Deutsche und Tschechen die Hände reichten und in beiden Sprachen einander Frieden und Versöhnung wünschten. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst wieder von der Bläsergruppe und dem Chor aus Klattau mit der „Hubertusmesse.“

Eine besondere Ehrung wurde in Abwesenheit (aus gesundheitlichen Gründen) am Ende des Gottesdienstes durch den 1. Vorsitzenden Dr. Alfons Maurer für Frau Eva Krack, München, die lange Zeit Dolmetscherin des Vereins war, ausgesprochen: Sie erhielt die Ehrenurkunde des Karl Klostermann Vereins und das „Rote Herz“ der Hauswaldkapelle. Nach diesem ersten Höhepunkt, der

wiederum von Willi und Christa Steger hervorragend organisierten und geleiteten Böhmerwaldfahrt, kehrte die Reisegruppe in Mader im Hotel Klostermann Chata zum Mittagessen ein. Waren es in den vergangenen Jahren Burgen und Kirchen, die das Interesse der Teilnehmer fanden, so hatten dieses



Bohlenweg im Königsfilz

Jahr Christa und Willi Steger, die auch das Begleitheft „Mythos Heimat 8“ erarbeitet und erstellt hatten, die Hochmoore des Böhmerwaldes als weitere Reiseziele gewählt. Am Königsfilz bei Ferchenhaid stimmte Christa Steger mit Gedichten und Erzählungen auf die Begegnung mit dem Moor ein. Herr Breidenbach erklärte dann sachkundig und kompetent die Entstehung des Moores und wies auf einige besondere Exemplare der einzigartigen

Flora dieses Gebietes hin. Beim anschließenden Kaffeepausch in Kaltenbach besprach man die gewonnenen Eindrücke ausführlich, bevor man zum Seenfild aufbrach. Hier, am kältesten Ort des Böhmerwaldes in der Nähe von Innergefild, bestaunte man die enorme Ausdehnung des Filzes und die für Moore typische Vegetation. Auf der Heimfahrt aktivierte Willi Steger noch Herrn Rudolf Hartauer, der aus dem Stegreif über die Lebensgeschichte seines berühmten Vorfahren referierte. Anschließend wurde gemeinsam im Bus das Böhmerwaldlied gesungen. Herr Breidenbach und Frau Müller stellten dann noch in interessanten Kurzvorträgen ihre geplanten Buchherausgaben vor, so dass die Fahrt zur Grenze bei



Im Seenfild

Bayerisch Eisenstein wie im Fluge verging. Mit der persönlichen Verabschiedung durch den 1. Vorsitzenden, Dr. Alfons Maurer, endete für alle

Mitfahrer eine wiederum gelungene Aktion des Karl Klostermann Vereins, Sektion Grafenau.



Václav
Sklenář



Das Königsfilz

Im Folgenden führe ich die Rede an, die Dr. Alfons Maurer zu Ehren von Frau Dr. Krack an der Hauswaldkapelle hielt:

„Liebe tschechische und bayerische Freunde der Hauswaldkapelle, milý přátele Šumavý z české republiky!



Im Namen der bayerischen Sektion des KKV begrüße ich Sie alle sehr herzlich zu unserem heutigen Treffen an der Hauswaldkapelle – seit 7 Jahren ist die gemeinsame Begegnung hier Tradition – oder mit den Worten des Dichters Ondřej Fibich aus Strakonitz: „Posvátné místo ožilo dvanacteho srpna dvatisíce šest a srdce lesů opět bije svým obvyklým českým a německým rytmem.“

Wir, die Klostermann Freunde aus Bayern, kommen nicht nur gerne hierher, um mit dem wundertätigen Wasser die Augen zu benetzen, sondern heute führt uns hier ein besonderer Anlass mit unseren tschechischen Freunden zusammen: Wir wollen - auch wenn sie selbst heute aus gesundheitlichen Gründen nicht

teilnehmen kann - eine Laudatio auf unsere Dolmetscherin, Frau Dr. Eva Krack aus München halten und sie damit öffentlich ehren und auszeichnen. Ohne Frau Krack gäbe es den 1. grenzüberschreitenden KKV nicht. Manche fragen sich:

Wie passen die Weltbühne einer Dolmetscherin mit den Arbeitssprachen Russisch und Tschechisch, wie passt die freiberufliche Dolmetschertätigkeit der weltgewandten Frau Krack auf internationalen Messen mit all den technischen Raffinessen und Details oder bei Vertragsverhandlungen zwischen deutschen Gießereimaschinenunternehmen und russischen Partnern auf den Bahamas oder die sprachliche Vermittlung auf hoher politischer Bühne hinter Chrustschow oder Breschnew oder Václav Havel zusammen mit der engen Welt des Dichters Karl Klostermann im Böhmerwald, zusammen mit den „Erben des Böhmerwaldparadieses“ mit „V raji šumavskem oder kam spěje děti“? Die Lösung des Rätsels:

Angefangen hat alles mit einem Waldspaziergang am Pürstling im Jahre 1998, auf dem Willi Steger die geborene Böhmerwäldlerin Eva Krack traf. Willi

Steger motivierte Frau Krack zusammen mit tschechischen Freunden um Václav Sklenář aus Srni/Rehberg den 1. grenzüberschreitenden Verein, nämlich den KKV mit einer bayerischen Sektion in Grafenau und einer tschechischen Sektion in Rehberg zu gründen. Trotz ihrer Erfahrungen bei der schwierigen

Gründung des Austauschvereines des Sprachen- und Dolmetscherinstitutes in München ließ sich Frau Krack nicht abschrecken, sondern stellte sich als Gründungsmitglied und jahrelange 1. Vorsitzende der bayerischen Sektion des KKV zur Verfügung, vor allem aber hob sie durch ihre Dolmetschertätigkeit den grenzüberschreitenden Verein als eigentliche Hebamme erst aus der Taufe.

Ohne ihren Einsatz, ihre Tatkraft und ohne ihr liebenswürdiges, humorvolles und oft auch mühevolleres Dolmetschergabe es den KKV nicht. Dafür gebührt Frau Krack unsere Anerkennung und unser allerherzlichster Dank.

Im Übrigen zollen wir der Lebensleistung von Frau Krack unseren höchsten Respekt: die als Böhmerwälder Scheidungsweise mit der Matura des tschechischen Gymnasiums in Prag, der

zufälligen österreichischen Staatsbürgerschaft und einem Brilliantring aus Familienbesitz als Anfangskapital den Aufstieg von der Studentin am Sprachen- und Dolmetscherinstitut München zur Leiterin der Russisch-Abteilung und stellvertretenden Direktorin des SDI schafft, die zudem als freiberufliche Dolmetscherin weltweit tätig ist und sich auch noch für den Austausch der russisch, ukrainischen und deutschen Studenten intensiv einsetzt, deren Fähigkeiten, Talente und unermüdlicher Einsatz und Fleiß haben unser aller Bewunderung verdient. – Vor allem, wenn Frau Krack am Ende ihres Buches

Ehrenurkunde

Der Verein „Karl Klostermann –

Dichter des Böhmerwaldes e. V.“ bayer. Sektion

Grafenau

ernennt

Frau Dr. Eva Krack

die erste Vorsitzende des Vereins in den Gründerjahren,
in Anerkennung ihrer Verdienste um die deutsch-
tschechische Freundschaft

und die Verbreitung der Werke Karl Klostermanns sowie
in

Würdigung ihrer unermüdlichen Dolmetschertätigkeit
im Karl Klostermannverein zur **Ehrenvorsitzenden**
der bayerischen Sektion Grafenau.

Gleichzeitig mit der Verleihung dieser Ehrenurkunde ü-
berreichen wir Frau Dr. Eva Krack das

„Rote Herz der Hauswaldkapelle“

Grafenau, den 18. August 2012

Dr. Alfons Maurer

1. Vorsitzender

„Edelstahl und Kaviar“ noch schreiben kann: „čim jsem byl, tím jsem byl rád“ übersetzt: „was ich war, das war ich gerne.“

Ich verleihe nun Frau Dr. Eva Krack die Ehrenurkunde.

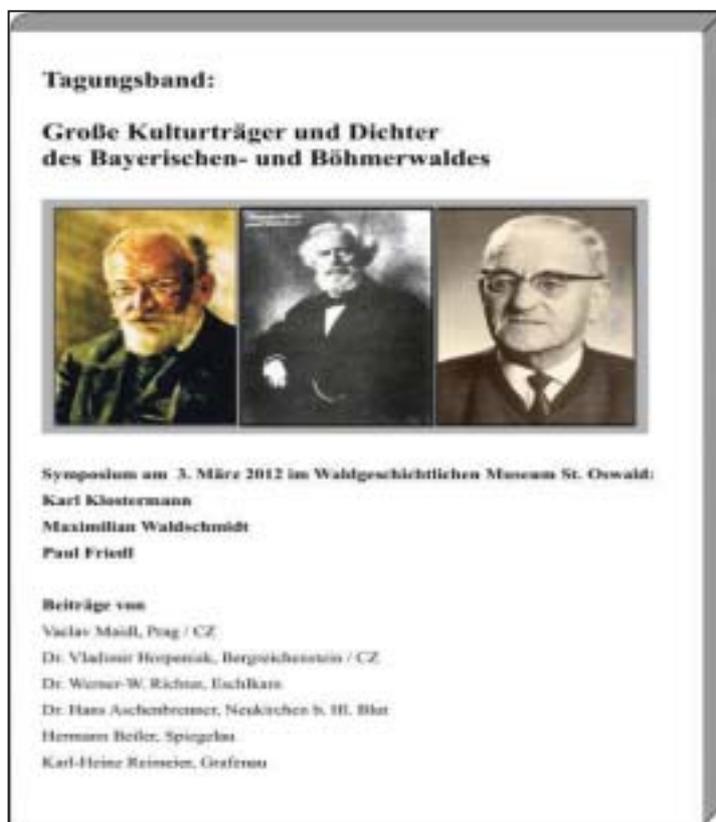
Das „rote Herz“ werden wir und der 1. Vorsitzende der tschechischen Sektion des KKV, Václav Sklenář, ihr zu Hause überreichen.

Wir gratulieren Frau Krack zur Auszeichnung sehr herzlich.

Ihnen allen wünsche ich einen schönen und besinnlichen Tag der Begegnung oder mit Ondřej Fibich: Mír vám všem, poutrici Šumavy.“

Ehrung des Verlegers Hermann Beiler aus Spiegelau

Eine besondere Ehrung wollen wir nicht vergessen, die der Mann erhielt, der das Symposium über „*Große Dichter des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes*“ durch sein Referat über Paul Friedl bereicherte und der einen



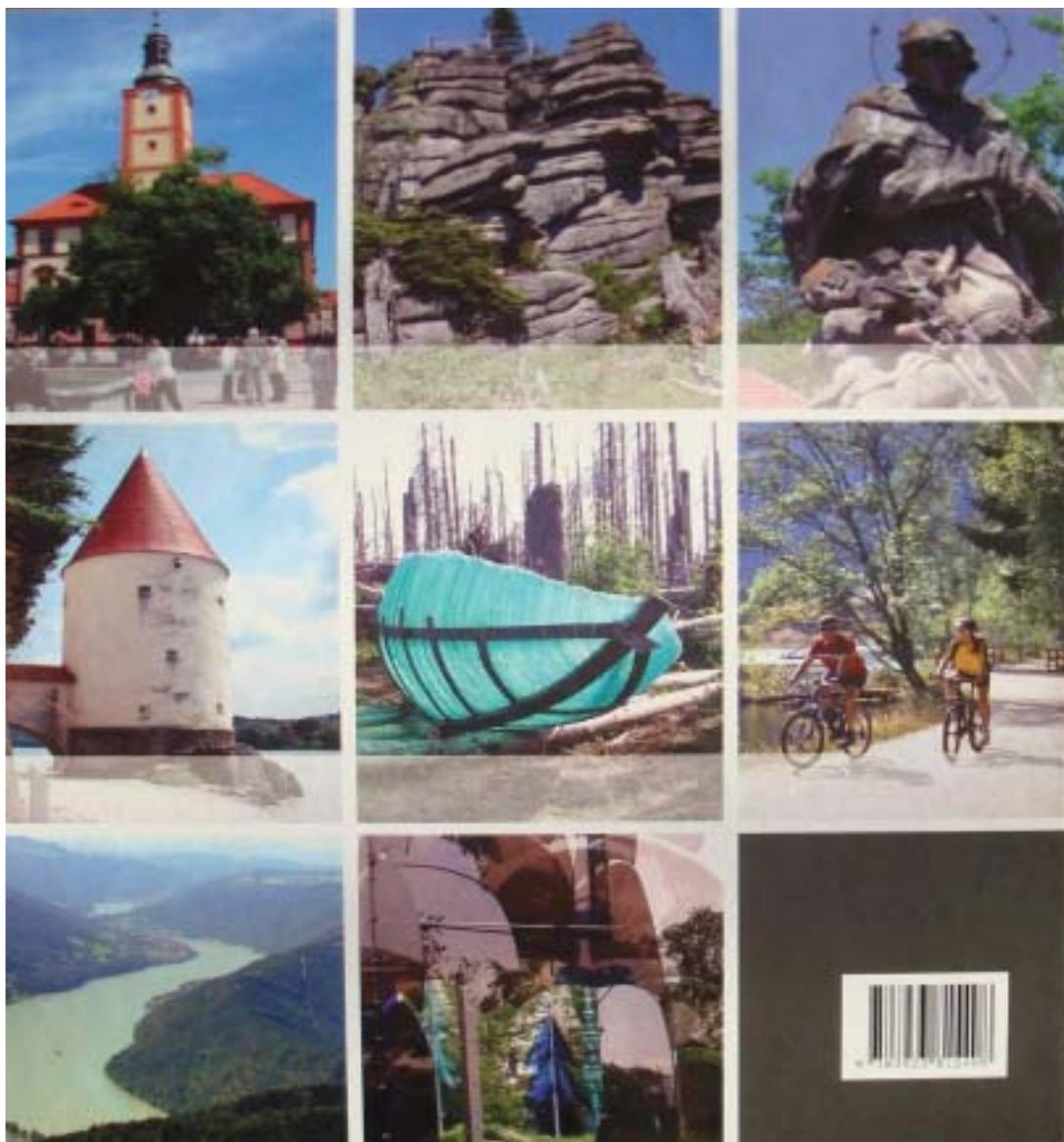
interessanten Tagungsband über diese Veranstaltung unserem Verein zur Verfügung stellte. Diese Zusammenfassung über die Ergebnisse des Symposiums kann von unserem Verein für 10,00 € gekauft werden. Für seine heimatkundlichen Forschungen über Glas und Paul Friedl erhielt Hermann Beiler den

„Baumsteftenlenz – Heimatpreis“ am 20. Oktober 2012 im Waldgeschichtlichen Museum St. Oswald

Gespräch der Vorstandschaft mit dem neuen Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald Dr. Franz Leibl

Am 18. Juni 2012 traf sich die Vorstandschaft des Karl Klostermann Vereins zu einem Vorstellungsgespräch und zu einem lockeren Gedankenaustausch mit dem neuen Leiter des Nationalparks Bayerischer Wald Dr. Franz Leibl in Grafenau. Die Vereinsführung bedankte sich vor allem für das Entgegenkommen der Nationalparkverantwortlichen, wenn es um das Benutzen von Räumlichkeiten z.B des Waldgeschichtliche Museums St. Oswald durch den Verein geht und sprach auch wieder die geforderte Öffnung des Wanderweges über die „Blauen Säulen“ zum Pürstling an.

Auf eine weitere Neuerscheinung auf dem Büchermarkt möchten wir noch hinweisen: Frau Constanze Müller beschreibt in ihrem Buch *„Donau-Moldau - Eine Einladung“* den ganzen Reichtum dieses alten Kulturraumes. Auf den Seiten 77 bis 81 wird der Karl Klostermann Verein und die Hauswaldkapelle



Constanze Müller: Donau – Moldau – Eine Einladung“

Reichtum eines alten Kulturraums

ausführlich beschrieben. Außerdem ist unter dem Kapitel „Böhmisches Glas“ auf Seite 95 ein sehr interessanter Artikel von Willi Steger über „die Wechselbeziehungen der Glasmacher im Böhmerwald“ zu lesen.

Das Buch ist im COM-Verlag erschienen, kann aber auch zu dem günstigen Preis von 25,00 € zuzüglich Versandkosten über den Karl Klostermann Verein bezogen werden.

Öffnung des Grenzübergangs „Blaue Säule“

Mit großem Interesse hat die Vereinsvorstandschaft auch die Meldung in der PNP vom 06. Dezember 2012 aufgenommen. Dort hieß es unter der Hauptüberschrift **„Stabwechsel im Nationalpark-Ausschuss“** im Untertitel *„Blaue Säule soll am 15. Juli geöffnet werden“*. Weiter unten konnten wir dann lesen: „Mit Interesse wurde seitens der Mitglieder der aktuelle Stand neuer grenzüberschreitender Wegverbindungen aufgenommen, insbesondere der seit Jahrzehnten geforderte Übergang an der „Blauen Säule.“ -(Der Karl Klostermann Verein hat dies auch in mehreren Resolutionen gefordert) – Einem Schreiben der Nationalparkverwaltung Šumava zufolge soll die ersehnte Übertrittsstelle am 15. Juli 2013 auf dem direkten Weg zum Pürstling durch das Lusental ausschließlich für Fußgänger und nur bei Tage bis einschließlich 15. November eines jeden Jahres geöffnet werden. Sollte es im Spätherbst zu höherer Schneelage kommen, wird die Übertrittsstelle bereits zu diesem Zeitpunkt geschlossen.“



Jahresprogramm – Vorausschau für 2013:

- 15. März 2013:** Lesung – Bücherei der Stadt Grafenau
Dr. Göttler – „Karl Klostermann und Emerenz Meier“
- 20. April 2013:** „Lesung im Schloss Buchenau“ mit Christa Steger, die aus den Werken von Karl Klostermann liest (eventuell auch „Der vollendete Kavalier – Das Drama von Ludwigstal“) Musikumrahmung durch die Familie Wolf
- 04. Mai 2013:** **Frühling an der Hauswaldkapelle**
mit posthumer Ehrung für Altbürgermeister Georg Weny und Forstingenieur Josef Strnad, den Begründern der bayerisch-tschechischen Freundschaft
- Der Klingenbrunner Liederkranz und die Musikkapelle „Die Dorfblos'n“ fahren mit, ebenfalls der Waldverein mit einer wahrscheinlich großen Abordnung
- 08. und 09. Juni 2013:** Teilnahme des Karl Klostermann Vereins am Seminar des Adalbert Stifter Vereins in Bergreichenstein oder in Klenčí (Klentsch)
Thema:
Griechische Flüchtlinge im Altvater Gebirge
oder
Die Roma in Nordböhmen
- 08. bis 12. Juli 2013:** Böhmenfahrt des Adalbert Stifter Vereins nach Teplitz und Komotau
Thema: *„Von Metternich bis Casanova“*
- 17. August 2013:** **Böhmerwaldfahrt des Karl Klostermann Vereins zur Hauswaldkapelle mit anschließender Rundfahrt**
- Buchherausgabe:** Karl Klostermann „Jugenderinnerungen“ Teil 2 und 3

Als neue Mitglieder durften wir im Jahre 2012 im Karl Klostermann Verein ganz herzlich begrüßen:

- | | |
|--------------------------|---------------------|
| - Betz Christina | Hinterschmiding |
| - Betz Franz | Hinterschmiding |
| - Drexler Gerhard | Freyung |
| - Fay Horst Dr. med. | Röhrnbach-Oberndorf |
| - Franke Gudrun | Spiegelau |
| - Franke Hansjörg | Spiegelau |
| - Feuerecker Karl | Geiersthal-Linden |
| - Göttler Hans Dr. phil. | Kirchham |
| - Kaiser Margit | Bodenmais |
| - Salinger Marianne | Regen |
| - Weny Elisabeth | Riedlhütte |

Im Berichtsjahr betraueren wir das Ableben unseres Mitgliedes Georg Weny, Altbürgermeister aus Riedlhütte. Wir werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.



Danksagung und Glückwünsche des 1. Vorsitzenden

„Arduum res gestas scribere“ (mühselig ist's geschichtliche Taten darzustellen)
 Mein besonders herzlicher Dank gilt dem Verfasser unseres Jahresberichtes 2012, unserem rührigen Schriftführer Gerhard Hopp. Mühevoll hat er die vielen Fotos zusammengetragen und in den Text eingefügt. Bildmaterial und Text sollen erinnern, belehren, ergötzen und bewegen. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und beim Betrachten der Fotos.

Liebe Klostermann - Freunde!

Unser Klostermann Verein blickt wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und im neuen Jahr 2013 Glück, gute Gesundheit, Freude und viele schöne Erfahrungen.

Ihr

Dr. Alfons Maurer
 (1. Vorsitzender)

Ganz zum Schluss noch ein persönlicher Weihnachtswunsch unseres Schriftführers Gerhard Hopp:

Woidweihnacht

Is no net so weit, is denn net scho ganz koit,
 das'd einakimmst Hergott in unser'n schön Woid.

I woass, du bist da, han seiba di g'spürt,
 Seims bin I vor dir in da Kircha drin kg'niat.

Da is plötzlich kemma a g'waltige Kraft,
 dö hat mit am Schlag an neia Mensch aus mir g'macht.

G'strahlt hab i, glantz hab i, volla Freid hab i g'lacht,
 Du, Hergott hast mi gändert wia da Blitz in der Nacht.

Leucht auf wieda, strahl eina wieda, erwär mia mei Herz,

votreib jede'n Kummer, votreib a den Schmerz

und tua mi ganz oa fach zu Dir mi hiführ'n,

lass mi knian vor dem Kindl und Wärm tief drin g'spürn:

Du Hergott, bist kemma in unsere Welt,

ois Kindl ois kloans, dös is oiss, was für mi zählt.